

handlen, sonder mit schuldigem danckh mich dessen verpflichten. Jtem sollend In dem anschlag der 40'000 gl. bigriffen sein die gebew, und was deren weiters möchte erbauwen werden."²

Diese schriftliche Erklärung habe er zu Bernau an der Fastnacht 1671 auf Begehren von Junker [Franz Ludwig von Roll] abgegeben; "dargegen hat sich der J[unke]r obligiert, mir Zu Zeigen das die herschafft und Zuegehör nit mehr als 40'000 gl. werth seye."

Eine gleichlautende Erklärung habe ihm [von Roll] gegeben, als dieser "am fieber Krankh und Jch Ihme ein schrift von H. Hans Waltert Bodmingers hand geben. Mein Ehebrief aber nit Siglen wollen. Was also die herrschafft mehrers werth so gilt es nicht."

Im weitem habe [von Roll] versprochen, "dies Rechnung wegen usgebenen gelts der Landtschriberey [der Freien Aemter] ordenlichen zu weisen, und wan etwas bedenklich Zue liquidieren, dan [Johann Georg von Hospenthal] der Amtman [von Bernau] grosse posten ohne spezifikation Ingesetzt hat".

- 1) Franz Ludwig von Roll hatte sechs Söhne: Franz Karl, Johann Walter, Karl Emanuel, Franz Josef, Franz Marx Leonz, Johann Ludwig.
- 2) Der folgende Text ist später hinzugekommen.

Kopie
AH 34, 68-69 - Blatt 69^V leer

[n. 1684] September 29., Altdorf A
BRIEF VON N. SCHMID AN AMMANN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Damit der Bote nicht lange aufgehalten werde, möchte er ihm nur kurz mitteilen, dass die Obrigkeit [Landammann und Rat von Uri] ihre Anliegen dem Gubernatoren zu Mailand [Juan Thomas Enriquez de Cabrera y Toledo, Marqués de Melgar?,] schon mehrmals schriftlich und erst kürzlich durch Oberst [Karl Konrad] von Beroldingen auch noch mündlich habe darlegen lassen.

Er, Schmid, der er nun in nämlicher Angelegenheit nochmals beim Gubernatoren vorstellig werden solle, sei zu diesem Zwecke mit einem "einfältig Credensschreiben" versehen worden. Falls er sich bei dieser Gelegenheit auch für Stadt und Amt Zug nützlich machen

könne, sei er gerne bereit, von ihnen [Ammann und Rat] entsprechende Befehle entgegenzunehmen.

Original, mit Siegel
AH 34, 70-72 - Blatt 70^V, 71^V und 72 leer

36

1675 April 12., Meersburg

A

SCHREIBEN DES BISCHOFS VON KONSTANZ, FRÄNZ JOHANN, [VOGT VON PRASSBERG-SUMMERAU, AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Sein Brief sei ihm gestern zugegangen. Für diesen sowie die Mitteilung dessen, was die eidg. Orte an den Kaiser [Leopold I. bezüglich ihrer Neutralität] geschrieben¹, möchte er sich bestens bedanken. Hoffentlich sei ihrer diesbezüglichen Intervention der gewünschte Erfolg beschieden.

Da man [am Hofe] in Wien "*so wunderbarlich [neugierig?]*" sei, hätte er sich ihm eigentlich lieber mündlich als schriftlich anvertraut. "*Man macht grosse moywien [?], interim verliert man landt und leüt, und werden die underthanen vohn hauss und hoff getriben alles verhergt und verderbt, ... und muoss der arme alles endtgelten und die Suppen aussesen.*" Gott möge der Eidgenossenschaft den Frieden erhalten; "*sie [die Eidgenossenschaft] hat sich billich Zue Spieglen an uns wie armensällig wür tractiert werden, ist nit an den himell Zuemahlen, und sonderlich wür Catholische, die kleine hauffen*", hätten unter den unruhigen Zeiten sehr zu leiden.

1) vgl. EA VI 1, 966 b

Kopie
AH 34, 73-74 - Blatt 73^V und 74 leer

37

1654

UMRECHNUNGSTABELLEN FUER [IN PARIS] ZIRKULIERENDE MUENZEN

"Tarif pour recevoir ou donner Selon la valeur des Especies d'or & d'argent